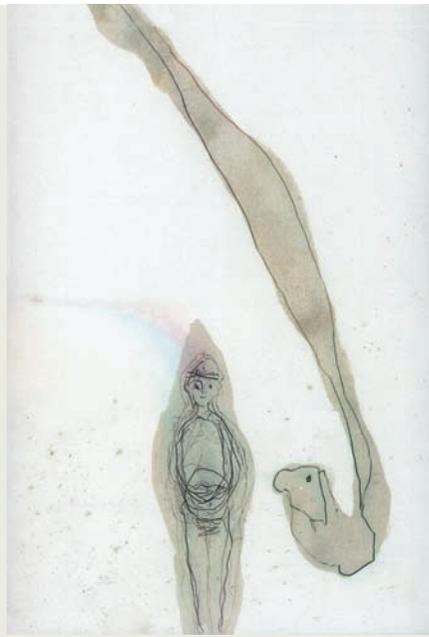


Titel: o. T. (kopfstehend), 1994, und o. T., 1993



Die Schlange, 1993

- 1955 **Thomas Lehnerer**, geboren in München
- 1970-74 Schüler bei Erwin Wortelkamp
- 1974-90 Studium der Theologie, Philosophie, Kunstgeschichte, Pädagogik, Ludwig-Maximilians-Universität München
- 1977-83 Studium Akademie der Bildenden Künste München
- 1980-81 Mitglied der Gruppe „Teilbereich Kunst“ mit Stephan Huber und Rudolf Herz
- 1984 Promotion zum Dr. theol. mit der Arbeit: „Die Kunsttheorie Friedrich Schlegels“
- 1984-85 DAAD Stipendium bei Bruce McLean in London
- 1986 Förderpreis der Stadt München
- 1987-89 Untersuchungen zu Immanuel Kants „Kritik der Urteilskraft“ (DFG Stipendium)
- 1987 Gründung der „Weltgesellschaft für Glück“ zusammen mit Michael Feistle
- 1986-90 Lehrtätigkeit in München, Singapur, Gießen, Karlsruhe
- 1990 Arbeitsstipendium des Kunstfonds
- 1991 Villa Massimo-Stipendium, Rom
Bremer Kunstpreis
- 1992 Habilitation im Fach Ästhetik und allgemeine Kunstwissenschaft an der Gesamthochschule Wuppertal mit der Arbeit „Methode der Kunst“
- ab 1992 Professur für Theorie und Praxis der visuellen Kommunikation an der Gesamthochschule Kassel
- 1995 in München gestorben

der ganze Himmel II Thomas Lehnerer

Zur Eröffnung der Ausstellung
am Freitag, den 08.02.2008, um 20 Uhr
sind Sie und Ihre Freunde herzlich eingeladen.

Begrüßung: Bernd Gerber, Bürgermeister
Dr. Bernhard Oßwald,
1. Vorsitzender des Kunstvereins

Einführung: Dr. Margrit Brehm
Kunsthistorikerin, Karlsruhe



Begleitprogramm:

Do, 14.02.08, 20 Uhr:
„Die Methode der Kunst“.
Zur Kunstauffassung und Künstlertheorie Thomas Lehnerers
So, 02.03.08, 11 Uhr:
„Die Religion gehört der Kirche nicht“
(Thomas Lehnerer). Gespräch mit Bildbetrachtung
Fr, 07.03.08, 20 Uhr:
Die vier Cellisten – von Barock bis Tango
Do, 03.04.08, 20 Uhr
Angelika Overath liest Reportagen und Erzählungen

Führungen durch die Ausstellung:

Sonntag, 11 Uhr: 17.02.08, 24.02.08, 23.03.08

Freitag, 18 Uhr: 29.02.08, 14.03.08, 28.03.08

Dauer der Ausstellung: 09.02.2008 – 04.04.2008

Zur Ausstellung erscheint ein reich bebildeter Katalog
(€ 24,-), der von Margrit Brehm und Axel Heil in Zusammen-
arbeit mit dem Archiv Thomas Lehnerer, München, und
dem Kunstverein Wilhelmshöhe, Ettlingen, erstellt wurde.



Öffnungszeiten:

Di/Mi 15–17 Uhr, Do/Sa 10–13 Uhr, Fr 17–20 Uhr
So 11–17 Uhr, Eintritt frei

Stadtgalerie Markdorf, Ulrichstr. 5 (beim Untertor), 88677 Markdorf
Kunstverein Markdorf e. V.: www.kunstverein-markdorf.de
c/o Bernhard Oßwald, Jahnstr. 8, 88677 Markdorf, Tel: 07544 1605
Die Stadtgalerie ist eine Einrichtung der Stadt Markdorf.
Die Ausstellungen werden vom Kunstverein Markdorf e. V.
organisiert und betreut.

Abb. links
Der ganze Himmel II, London 1985
2 von insgesamt 21 Blättern

Mit freundlicher Unterstützung:

Alle Abb. Thomas Lehnerer
© VG Bild-Kunst, Bonn, 2007

Mindness HOTEL
Bischofschloss



Für eine neue, radikal freie Religion aus dem Geist der Kunst, 1990

Die „**Methode der Kunst**“ war für Thomas Lehnerer (1955-1995) ein Thema ständiger Auseinandersetzung, das der Künstler, Theologe und Ästhetikprofessor stets gleichermaßen theoretisch und in seinen Werken umkreiste. „Kunst“ wollte er „als Produktivkraft“ verstanden wissen, als spezifisch menschliche Kraft, „die Probleme sinnvoll und exemplarisch anzugehen vermag“. Lehnerer verstand sich gleichermaßen als handelnder und die Handlung reflektierender „Mensch“. Er beschäftigte sich mit dem Prozess der Entstehung von Kunstwerken und ihrer Wahrnehmung ebenso wie mit der Funktion von Kunst in der Gesellschaft, im Betriebssystem Kunst und im kapitalistischen Wirtschaftssystem. Resultat und Basis seiner Überlegungen ist die Idee der „Methode aus Freiheit“, die durch die „Freiheit des Spiels“ und eben in letzter Konsequenz nicht durch „das Können“ oder „den Willen“ geprägt ist. Die Offenheit gegenüber dem, was entsteht, und die kritische Befragung des Entstandenen sind dabei aufs Engste verknüpft, denn nur wenn das Kunstwerk auch für den Rezipienten „mehr ist als die Summe seiner Teile“, wenn in ihm die Freiheit des Spiels erkennbar bleibt, ist der hohe Anspruch erfüllt, den Thomas Lehnerer an die Kunst richtet.

Die **Ausstellung in der Stadtgalerie Markdorf** folgt diesem, die Grenzen zwischen den Disziplinen überschreitenden Ansatz. Gezeigt werden neben zahlreichen Bronzen, drei komplette Zeichnungszyklen und Einzelblätter sowie die paradigmatische

Vitrinenarbeit „**Für eine neue, radikal freie Religion aus dem Geist der Kunst**“ aus dem Jahre 1990. Das Anliegen der Ausstellung, die von Dr. Margrit Brehm und Prof. Axel Heil in enger Zusammenarbeit mit dem Archiv Thomas Lehnerer in München konzipiert und realisiert wurde, ist es, die vielfältigen Methoden und Erscheinungsweisen des künstlerischen Schaffens von Thomas Lehnerer anhand ausgewählter Beispiele vor Augen zu führen und zugleich den Bezug zu seiner Kunsttheorie anschaulich zu machen. Die ausgestellten Werke bezeugen dabei nicht nur die Vielseitigkeit des Künstlers, der sich nie nur auf ein Medium festlegen ließ, sondern lassen auch das „Denken im Handeln“ nachvollziehbar werden. Ihre Präsenz und Sinnlichkeit verdeutlichen, dass Kunst für Lehnerer nie die Illustration einer Idee, sondern ihr lebendiger Ausgangspunkt war.



ohne Titel (Sitzender), 1994

Gerade in unserer Zeit, in der die Produktion und Rezeption von Kunst in immer stärkerem Maße durch die Mechanismen der „Gesellschaft des Spektakels“ (Guy Debord), die Sensationslust auf dem Jahrmarkt der Eitelkeiten bestimmt scheint, erscheinen die Werke von Thomas Lehnerer geradezu kontrapunktisch zum beschleunigten Zeitgeist zu stehen. Den Reichtum des Lebens lassen sie im „**homo pauper**“ erkennbar werden, dem „**armen Menschen**“ der sich durch sich selbst „befreit“ und nicht durch das bestimmt, was er kann oder besitzt.

